



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen**

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr  
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

**Caussin, Nicolas**

**München, 1657**

III. Cap. Pompeius kombt in Palæstinam.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48052](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48052)

seiner Diensten in der Veraittschafft hiet / reichlich an: Als aber Hyrcanus wider dieses noch etwas wantere / auch sich nit gar in den Harnisch bringen sie se: Zog er noch ein anders Register / vund steckte in ihn ein schändliches Mißtrauen gegen seinem Bruder / als einem solchen / welcher / nach dem er ihme seine Länder vnd Leuth auf den Händen gerawet / ihme auch noch darzu nach dem Leben stelle: Dieses brachte er ihme mit solchem Eiß vnd bewöglichen erdichten Anzeigen vor / daß Hyrcanus sich endlich ergeben / vund ihme allen Gewalt des Kriegs / oder des Friedens / wie es ihme werde belieben / völlig mitgethan: Dessen sich Antigon alsbald bedient / den Krieg dem Aristobulo angekündt / sich bey Antiocho dem König der Araber vmb Hilff beworben / welcher in kurzer Zeit mit einem grossen Kriegsheer ganz Palästina / wie vor Zeiten die Perser in Egypten / nit ohne grausame Feindthätigkeiten vund erkömlicher Verwüstungen vberzogen / bis er endlich Aristobolum auf dem Feld geizt / vnd in Jerusalem der Hauptstait seines Königreichs / kühnlich gehalten.

Das III. Capittel.

Pompeius kombat in Palästina.

**P**itzwischen geschah es / daß / gleich wie die grössere Schlangen die kleine freissen / also die Römer / welche allerait ihre Adler bis in Syriam vnder dem Pompeio Magno stiegen / ein grosses Kriegsheer / so die kleine Königen / wie das Feur das Stroh verzehret / entgegen fuhreten / vnd die Araber verursachten / sich widerumb in ihr Reich abzugeben / sie aber allenthalben sigreich hinzo gen allen Gefas / Frid / oder Krieg nach ihrem Gutgedunckte vorschreibten. Inmitemst vnderdessen diese beyde Brüder nicht den Guntz der Römer / ein ieder für sich mit grossen Fleiß zusuchen / dann sie wol sahen / daß an diesem alles gelegen wäre. Aristobulus / als der herrschafft / vnd vnsittlicher König / fand von Anfang mehr Guntz / in Bedencken / er vnder andern Schanckungen den Römischen Feldobersten einen goldenen Weinberg verehret / welcher billich wegen seines Werchs vund vnderweilen Kunst vnder die Wunderwerck der Welt mehrte gezehlet worden / welcher auch hernach dem Capitolio zu Rom ein lange Zeit zu einem Jertz gedienet hat. Endlich kommen diese beyde Brüder für den  
Pompeius

Pompeium nit vmb ein Wissen / oder einen Weingarten / sende er  
ein Königreich zurechten / allwo sie nit bedachte / daß in deme sie sich  
einem Fremdbding / der kein als ihre Gesas als seinen Hochmuth hant  
die Hand geben / er vnder dem Schein eines Schaidmanns seine Ko  
wen / als ein hungeriger Raubvogel / werde daren schlagen. Antipa  
ter sahe / daß die Waag von Anfang sich auff des Aristoboli Se  
ten naigte / als von deme die Römern Besach hatten mehr Dienst zu  
rem Vorhaben zuhoffen / vnderlasse er nit / ihn bey disen zuverfü  
en / schwarz zumachen / vnd ein Misstrawent zuerwecken / wartete  
Pompeio vnablässlich / wie ein getrewer vnd wachbarer Hund auff  
Dienst / also daß Aristobulus / weil er wol sahe / daß diser arg  
Vogel / in deme er sich des Namens vmb der Einfalt seines Vaters  
mißbrauchte / sie beyde den Römern wurde vberantworten / er  
sich derothalben zu den Waffen zugreiffen; In deme er nur zuwenig  
vnd zu wenig Stärke hatte / der Kriegsmacht eines so grossen  
einen Widerstand zu thun. Weil aber diser arme Fürst vnd a dem  
einer solchen That erlegen / wurde er sambt seinen zweyen Söhnen  
sovil Töchteren gefangen / in Eysen geschlagen / vnd nach Rom d  
pei Trümpf zu zieren / abgeführt.

Aristobulus  
wird gefan  
gen / vnd Je  
rusalem ins  
sar.

Also wurde Jerusalem den Römern zinsbar / Hyrcano des  
Priesterampt / dem Antipatro aber alle Auctorität vnd Ehrlich  
lich vbergeben. Dises ware ein so erbärmliches Spectacul / we  
auch den jentigen / so Aristobulum vor niemahl lieb gehabt / die  
her auß den Augen geriben / in deme sie disen Unglückseligen  
nig / sambt den jungen Fürsten seinen Söhnen / vnd deseligen  
Königlichen Princessin / als Erben des Unglücks ihres Vatters  
ren sehen mit eysenen Ketten vnd Bänden beladen / ihr Vatterland  
deme sie mit allen Ehren regierte / verlassen / vnd durch sovil bestim  
che Nasen zu Wasser vnd in Land hinziehen / einwiders ein  
Dienstbarkeit / oder den Tod / welchen dise elende Fürsten eh  
zumahl begheeren aufzusehen.

Antipater  
besetzt sich  
im Reich.

Zumittelst samblete Antipater die Palmenweig von d  
etern / machte seiner kleinen Monarchi / die er ihme schon vor  
seinem verschlagenen Hirn hätte aufgerichte / einen Anfang : Hyrc  
nus aber ware in seinem hohen Priesterampt einem alten Grei  
nichts als den blossen Namen behalten / gleich : Den Schein  
geschah als vor ihme / aber in der That selbstent saur er nichts.  
Antipater

Antipater mit seinem Geit vnd Verehrungen / der Römer Gunst er-  
 hielte / er schickte vnd empfieng Fürstliche Gesandten / er bewarbe sich  
 im Hilff vnd Freundschaft bey den Benachbarten / er gewanne ihre  
 Gemüter vnd Luld / er bestache den hohen Gewalt / er zernichtete allen  
 Widerstand / der sich seiner Erhöhung widersetze / mit einem Wort / er  
 richtete alles / vnd liesse vnder diesem den armen Hohenpriester allein  
 sein Salar tragen. Als er mitler Zeit wargenommen / daß diser von  
 Tag zu Tag schwächer wurde / dannt er die Regierung seinen Söhnen  
 selber einhändigte / machete er den ältesten mit Namen Phaselum zu ei-  
 nem Verwalter der Statt Jerusalem / Herodi aber dem jüngern / ober-  
 gabe er das Eubernament des Galilätschen Landes. Vnd als er eint-  
 lich allverait gnuß Lust der Eitelkeit / den ihm sein Ehrgeiz anerbotten /  
 geschloß / auch nit mehr wistie / wie er höher steigen möchte / trauete er  
 ein Glas mit Gifft / so ihm auß Anstiftung Maltei seines Feinds / bey Englätsche-  
 nant Maßzeit geben worden / welches ihm in kurzer Zeit das Herz ab- ger. Hofmā-  
 schloß. Secht hie / wie die menschliche Sachen beschaffen seynd.  
 Solche einfümmige vnd engsichtselige Gemüter / die ohne vnderlaß nach  
 Ehr vnd Hochheit sinnen / dise mit allerhand Mühe vnd Arbeit / bösen /  
 schlichen Practicken suchen / seynd den ienigen kleinen Blatern gleich /  
 woch vnder wehrendem Dingewitter im Wasser auffspringen / aber in  
 einem Augenblick widerumb verschnellen.

Das IV. Capittel.

Des Herodis Anfang.

Nachdem Antipater gestorben / thaltte seine zween Söhn  
 Phaselus vnd Herodes die Verlassenschaft / ein jeder behielte  
 seinen Thail velt vnd steiff / vnd best eifere sich beyneben den Hy-  
 ronen jumaskeit / damit die von ihrem Vatter angefangne Tragcedi  
 emacht möchte zum End gebracht werden. Herodes / so bald er die  
 Regierung / nemblich in dem fünfzehenden Jahr seines Alters / ange-  
 nommen / ja auch noch bey Lebzeiten seines Vatters / gabe wol merkennen /  
 weermeter Zeit beschaffen seyn wurde / in demer durch gewisse Zeichen  
 sein Name entdeckt / welche er / als ferwige Funcken auß einer Wolcken /  
 so vnter ihm vnd Strahl veruendi werden / zum öfftern liesse auß-  
 sprechen.